

Goodnews vom 15.06.20

Erste Nominierungen Ende Juli in Mannheim

Baden-Badener Stadtrat Martin Ernst macht große Politik in München – FBB-Chef bei bayerischem Wirtschaftsminister und FW-Chef Hubert Aiwanger – Sondierung für Baden-Württemberg



Der Baden-Badener FBB-Chef Martin Ernst besuchte den bayerischen Wirtschaftsminister und FW-Chef Hubert Aiwanger in München. Fotos: StMWi, Archiv

 [AUDIO anhören!](#)

[goodnews4-AUDIO-Interview von Nadja Milke mit Martin Ernst](#)



Bericht von Christian Frietsch

15.06.2020, 00:00 Uhr

Baden-Baden Unversehens ist die FBB in einen landespolitischen Fokus gerückt. Bei der bevorstehenden Landtagswahl soll die Baden-Badener Wählergruppierung eine Schlüsselrolle spielen, wenn es nach Hubert Aiwanger geht.

Der bayerische Wirtschaftsminister und Bundesvorsitzender der Freien Wähler hatte am 16. Mai den Baden-Badener FBB-Fraktionschef Martin Ernst nach München eingeladen, um über die Pläne einer neuen politischen Arithmetik in Baden-Württemberg nach bayerischem Vorbild zu sprechen.

«Es ist dringend notwendig extremen Parteien und politischen Akteuren, die in erster Linie die Durchsetzung ihrer Ideologien mit immer mehr Verboten verfolgen, aber keine realistischen Lösungen für anstehende Herausforderungen bieten, Einhalt zu gebieten.» Ohne die Namen zu nennen, ist die Zielrichtung aus den Zeilen, die Hubert Aiwanger an Martin Ernst richtete, leicht herauszulesen. Die AfD und die Grünen hatten CDU und CSU beiden letzten Wahlen auf Bundes- und Landesebene zu schaffen gemacht. Auf der rechtskonservativen

Seite hatte die AfD gepunktet und auf der christlich-schöpfungsorientierten Seite hatten die Grünen CDU/CSU Wähler gekostet.

Neben der ehemaligen SPD-Hochburg Mannheim soll Baden-Baden ein Hotspot für die Freien Wähler für die Landtagswahl im kommenden Frühjahr werden. Im *goodnews4-AUDIO-Interview* ließ Martin Ernst die Entscheidung noch offen. «FBB ist die Abkürzung von Freie Bürger für Baden-Baden. Schon aus dem Namen leitet sich ab, dass wir eine kommunale, auf Baden-Baden begrenzte Wählerversammlung sind. Daran wird sich auch in Zukunft nichts ändern», lässt Martin Ernst, Gründer der FBB, keinen Zweifel an der Ausrichtung seiner «Freien Bürger für Baden-Baden». Doch die besondere Abhängigkeit Baden-Badens vom Wohlwollen der Landespolitik ist eine traditionelle Besonderheit, die in der Wiederaufbaupolitik des Landes nach dem Zweiten Weltkrieg und der Ausrichtung Baden-Badens als industriefreie Kurstadt ihren geschichtlichen Hintergrund hat. Die Zuwendungen von jährlich 10 Millionen Euro durch die sogenannten BKV-Verträge sind nur eine Abhängigkeit, die nun nach dem zu erwartenden Corona-Abschwung nur schwer verzichtbar wäre. Hätte die FBB auch einen landespolitischen Fuß in der Tür, wäre dies kein Schaden.

Eine ganz andere Herausforderung ist die schwierig vermittelbare rechtliche Struktur der Freien Wähler. Diese haben sich 2009 entzweit, als der Bundesverband Freie Wähler grünes Licht gab für die Beteiligung an der Europawahl. Der Landesverband Baden-Württemberg stieg daraufhin als Mitglied des Bundesverbandes aus. Daraufhin gründete sich eine sogenannte Landesvereinigung der Freien Wähler, der die landespolitischen Interessen in Baden-Württemberg vertritt. Der große Erfolg der Freien Wähler in Bayern mit Hubert Aiwanger an der Spitze war für den abtrünnigen Landesverband Baden-Württemberg ein schlechtes Zeichen.

Sollte die FBB einen Weg finden, gemeinsam mit den Freien Wählern von Hubert Aiwanger zu marschieren, dürfte es schwer werden für die Freien Wähler in Baden-Baden und ihre Anführer Hans-Peter Ehinger und Heinz Gehri. Für die FBB wird es nun eine nicht einfache Sondierung geben, wie eine Namensverwirrung um FBB und Freie Wähler zu lösen wäre. Aufmerksam wird auch die Landes-CDU die Ereignisse zu dem neuen landespolitischen Wettbewerber verfolgen.

Der Landesvorstand der Landesvereinigung der Freien Wähler lädt «gemäß § 8 Abs. 3 (a) der Landessatzung zur Nominierungsveranstaltung in den Wahlkreisen Nr. 35 – Mannheim I und Nr. 36 – Mannheim II2» am 26. Juni 2020 in die Kulturhalle Feudenheim. Bestimmt würde Hubert Aiwanger auch gerne nach Baden-Baden für eine Nominierungsveranstaltung reisen. Eine Antwort müssen in den nächsten Wochen FBB-Vorstand und die FBB-Mitglieder geben.

Abschrift des *goodnews4-AUDIO-Interviews mit Martin Ernst, Fraktionsvorsitzender Freie Bürger für Baden-Baden im Gemeinderat Baden-Baden:*

goodnews4: Martin Ernst, ist es richtig, dass Sie sich nun möglicherweise auch um die Landespolitik kümmern?

Martin Ernst: FBB ist die Abkürzung von «Freie Bürger für Baden-Baden». Schon aus dem Namen leitet sich ab, dass wir eine kommunale, auf Baden-Baden begrenzte Wählerversammlung sind. Daran wird sich auch in Zukunft nichts ändern. Richtig ist aber auch, Frau Milke, dass die Kommunalpolitik oft nur das letzte Glied der Kette ist und nur noch das auszuführen hat, was vorher auf Bundes- oder Landesebene bereits entschieden ist. Deswegen ist es von

der Sache her nur logisch, auch auf dieser Ebene Einfluss ausüben zu wollen. Der direkte Weg in die Wahl und in den Landtag ist uns aus rechtlichen Gründen verwehrt. Umso mehr freuen wir uns, dass unsere politische Arbeit vor Ort so positiven Widerhall fand, dass die Bundesvereinigung der Freien Wähler uns durch ihren Vorsitzenden, den stellvertretenden Ministerpräsidenten und Wirtschaftsminister des Freistaates Bayern, Herrn Hubert Aiwanger, baten, Kandidaten für ihre Landesliste vorzuschlagen.

goodnews4: *Werden Sie selbst auch für die Landtagswahl kandidieren?*

Martin Ernst: Ich bin beruflich nach wie vor hart eingespannt und könnte aus zeitlichen Gründen einer solchen Bitte nicht nachkommen. Deswegen schließe ich eine Kandidatur für meine Person aus.

goodnews4: *Haben Sie denn schon jemanden im Auge in Baden-Baden, der kandidieren würde?*

Martin Ernst: Die Freien Bürger für Baden-Baden haben Mitte Juli ihre nächste Mitgliederversammlung mit Stammtisch. Wenn wir als kommunale Wählerinitiative den Weg in den Landtag andenken, ist das ein Thema, das alle unsere Mitglieder diskutieren und entscheiden müssen. Informiert sind bisher lediglich der Vorstand und alle Kollegen in der Fraktion. Sollten die Mitglieder der FBB diesen Schritt, an Landtagswahlen über die Freie Wähler Baden-Württemberg teilzunehmen, mittragen und auch gutheißen, werde ich mich dafür einsetzen, dass die jeweilige Kandidatur aussichtsreich sein wird.

goodnews4: *Werden Sie eine Funktion in dieser Landesformation der Freien Wähler eine Funktion übernehmen?*

Martin Ernst: Am Freitag, den 26. Juni findet in Mannheim die erste Nominierungsveranstaltung statt. Im Mannheimer Stadtrat sitzt – vergleichbar der FBB in Baden-Baden - die sogenannte «Mannheimer-Liste». Man entschied, sich jeweils als Kandidat für die Landtagswahl 2021 zur Verfügung zu stellen. Damit geht es um die beiden Mannheimer Wahlkreise jeweils in eine echte Kampfabstimmung für den zu nominierenden Kandidaten. Unseren nächsten FBB-Stammtisch am 14. Juli werden wir nun als Mitgliederversammlung stattfinden lassen. Wenn unsere Mitglieder eine Kandidatur auf Landesebene positiv sehen, werden wir uns danach sofort um die bestmöglichen Kandidaten kümmern und da werde ich all meinen Einfluss geltend machen, dass wir, wenn wir das mittragen, sehr ordentliche Kandidaten haben werden.

goodnews4: *Nochmal die Fragen: Haben Sie Ambitionen eine Funktion zu übernehmen in der Landesformation der Freien Wähler?*

Martin Ernst: Das kann ich aus meiner beruflichen Anspannung her unter keinen Umständen machen. Ich hatte vorhin bereits gesagt, dass ich eine Kandidatur ausschließe, aber ich werde natürlich die Möglichkeiten und mein Netzwerk, das ich habe, miteinbringen, dass – wenn diese Kandidatur angegangen wird – sie auch zu einem bestmöglichen Erfolg führen wird.

goodnews4: *Die rechtliche Situation der Freien Wähler ist ja ein bisschen kompliziert. Sind alle rechtlichen Konflikte beseitigt?*

Martin Ernst: In Bayern stellt das bürgerliche Lager, also die CSU und die Freien Wähler Bayern die Landesregierung. Der Vorsitzende der Bundesvereinigung Freie Wähler, Herr Hubert Aiwanger, ist dort der Wirtschaftsminister. Dieser hatte mich als Fraktionsvorsitzenden vor einigen Wochen nach München eingeladen und mit mir in einem längeren Gespräch ausgelotet, ob sich die FBB vorstellen könne, Kandidaten für die Landtagswahl 2021 zu benennen. Ich habe ihm dort geantwortet, dass das Bayerische Modell einer liberalen Werteallianz unseren Vorstellungen entspricht und in Baden-Württemberg ein tragfähiges Modell sein könnte. Die Teilnahme an einer Landtagswahl war bisher in unserem Denken nicht vorhanden. Es freut uns deswegen sehr, dass die Wertschätzung unserer politischen Arbeit zu dieser Einladung und dieser Bitte führt. Ein bisschen fühlen wir uns auch geehrt. Wir werden diese Bitte, eine Kandidatin oder einen Kandidaten für die Liste der Freien Wähler Baden-Württemberg zu stellen, als Tagesordnungspunkt auf jeden Fall auf der nächsten Mitgliederversammlung besprechen.

goodnews4: Die Freien Wähler – das ist ein bisschen kompliziert und vielleicht nicht ganz klar für jeden unserer Hörer oder Leser. Wie sieht die rechtliche Konstruktion aus bei den Freien Wähler? Sind das die gleichen Freien Wähler, die es auch hier in Baden-Baden gibt? Es gibt zwei Freie Wähler Gruppierungen?

Martin Ernst: In Baden-Württemberg hat sich vor vielen Jahren der Landesverband der Freien Wähler entschieden, an Landtagswahlen nicht teilzunehmen. Daraufhin spaltete sich – wie ich sehe auch mit Unterstützung des Bundesverbandes der Wähler – eine Gruppierung ab, die an Landtagswahlen teilnehmen kann und will. Freie Wähler sitzen außer in Bayern noch in weiteren Landesparlamenten. Warum soll das zukünftig nicht auch in Baden-Württemberg der Fall sein? Die politische Mitte in Baden-Württemberg verdient eine Verstärkung.

goodnews4: Was sind denn die drei wichtigsten Ziele der Freien Wähler? Wie unterscheidet man sich?

Martin Ernst: Ich finde es sehr schade, wenn das Engagement für bürgerliche, liberale Werte an der Stadtgrenze aufhört. Auf kommunaler Ebene sind wir oft nicht einer Meinung. Wir sehen aber nach sechs Jahren Teilnahme am politischen Tagesgeschehen, dass es wichtiger ist, gemeinsam zu agieren, als verbal aufeinander loszugehen. Die Bürger schätzen saubere, klare Sacharbeit und nicht gegenseitige Hasstiraden. Vielleicht öffnet unsere Teilnahme an der Landtagswahl die Chance, zukünftig gemeinsam mit den Fraktionskollegen der Freien Wähler in Baden-Baden für unsere gemeinsamen Werte und Ziele einzutreten.

goodnews4: Was sind denn die drei wichtigsten Werte und Ziele?

Martin Ernst: Das wichtigste ist, dass wir ganz einfach auf der politischen Ebene das umsetzen, was finanziell machbar ist. Wir stellen fest, dass es sehr oft Gruppierungen gibt, die einfach Dinge anpacken wollen, die finanziell gar nicht umsetzbar sind. Wir sehen es für sehr wichtig an, dass zum Beispiel nicht nur auf der kommunalen Ebene die finanziellen Möglichkeiten sauber ausgelotet werden, sondern dass es selbstverständlich auch auf Bundesebene gilt. Dann geht es bei der bürgerlichen Werteallianz auch darum, dass Sicherheit da ist, Sicherheit auf städtischer und kommunaler Ebene hochgehalten wird und für diese bürgerlichen Werte setzen wir uns ein.

goodnews4: Um welche Wahlkreise geht es denn bei der Zusammenarbeit der Freien Wähler und der FBB?

Martin Ernst: Baden-Württemberg hat insgesamt 70 Wahlkreise. Wir haben darüber gesprochen, die Wahlkreise in Rastatt und Baden-Baden zu besetzen mit Kandidaten. Aber Grundvoraussetzung ist dafür, dass unsere Mitglieder dies mittragen und das werden wir bei unserer Mitgliederversammlung am 14. Juli mit unseren Mitglieder besprechen.

goodnews4: Kennen Sie denn schon die Reaktion der Baden-Badener Freien Wähler auf Ihre Engagement und die neue Sachlage?

Martin Ernst: Ich habe bereits mitgeteilt, dass wir auf Fraktionsebene diese Gespräche bisher noch nicht führten. Wir haben innerhalb unserer Fraktion diskutiert, ob mögliche Kandidaten da sind, wir haben aber von offizieller Seite noch kein Gespräch mit diesen Kollegen geführt.

goodnews4: Ich bedanke mich für das Interview, Martin Ernst.

Martin Ernst: Danke schön, Frau Milke.

Das Interview führte Nadja Milke für goodnews4.de.



[AUDIO anhören!](#)

[goodnews4-AUDIO-Interview von Nadja Milke mit Martin Ernst](#)